

# SWR2 DIE BUCHKRITIK

Gaby Weber: Eichmann wurde noch gebraucht.

Der Massenmörder und der Kalte Krieg.

Das neue Berlin, 2012

223 Seiten

18,50 Euro

Mittwoch, 26. September 2012 (14:55 – 15.00 Uhr)

# SWR2 MANUSKRIFT

## Von Bernhard Taureck

Die gängige Sicht auf die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, der USA und Israels im Jahr 1960 wird dadurch bestimmt, dass die Bundesrepublik eine Musterdemokratie darstellte, die USA um ein Ende von Atomwaffentests bemüht waren und Israel ganz im Zeichen des Holocaust stand. Das vorliegende Buch nimmt eine andere Perspektive ein:

Zwar war die Bundesrepublik eine Demokratie, allerdings war einer ihrer mächtigsten Männer – er hieß Hans Globke - zuvor eine Stütze des NS-Staates gewesen. Die USA schlossen zwar mit der Sowjetunion ein Abkommen zur Beendigung oberirdischer Kernwaffenexplosionen. Sie erfanden jedoch gleichzeitig einen friedlichen Vorwand, um Atomwaffen einzusetzen, nämlich in der Funktion einer Art nuklearen Dynamits für unterirdische Sprengungen. Israel entstand als Antwort auf die Shoa. Doch seine Regierung interessierte sich wenig für deren Überlebende noch für eine Verfolgung der Täter.

Diese Konstellationen Israels, der USA und der jungen Bundesrepublik sind die Ereigniskoordinaten, zu denen die renommierte Journalistin Gaby Weber jenen Adolf Eichmann in Beziehung setzt, der maßgeblich an dem NS-Judenmord mitgewirkt hat und der dafür 1962 in Israel im Alter von 56 Jahren gehängt wurde.

Die Autorin hat unermüdlich Dokument für Dokument gesucht, gesammelt und verglichen. Kaum eine relevante Behauptung lässt sie unbelegt. Auf über 200 Seiten und mehr als 600 Fußnoten wird die offizielle Historie faktisch umgeschrieben. Selbstverständlich bleibt vieles noch immer offen. Selbstverständlich unterliegen alle Aussagen über Fakten und Vermutungen dieses Buches dem Falsifizierungsvorbehalt, der für alle wissenschaftlichen Ansprüche besteht. Offen bleiben alle Informationen über den Ablauf der Eichmann-Entführung. Auch die Informationen über die US-amerikanischen Versuche unterirdischer Sprengungen mit nuklearem Dynamit im Mai 1960 können nicht präzise dargestellt werden, weil „Barack Obama“, wie die Autorin vermerkt, „bis heute sämtliche Akten zu den Atomwaffenversuchen von Herbert York im Mai 1960 in Argentinien geheim (hält).“ (S. 196)

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIFT

Der Fluchtpunkt des gesamten Buches lautet: Die USA brachten im Mai 1960 ihre Atombomben auf dem südargentinischen Festland zur Explosion. Zwischen dem Argentinischen Puerto Deseado, dem Ort der Explosionen, und dem chilenischen Valdivia liegen etwa 1.100 Kilometer Luftlinie. Am 22. Mai 1960 birst in Valdivia die Erde. Die Eruption umfasst 9,5 Punkte auf der Richter-Skala und entspricht der Energie von 20.000 Hiroshima-Bomben. Dieses Erdbeben war das bisher stärkste der bekannten Menschheitsgeschichte. Wegen der geringen Besiedelung Südchiles starben nicht mehr als 1.665 Menschen. Die unterirdischen US-Atomsprengungen haben das Erdbeben zwar nicht bewirkt. Sie könnten indes dazu beigetragen haben, es auszulösen. Die Vereinigten Staaten befanden sich über Nacht unter einem ungeheuerlichen Druck der globalen Öffentlichkeit. Zu diesem Zeitpunkt war eine Ablenkung von den US-Aktivitäten auf einen anderen Schauplatz nötiger denn je. Da in Israel in jener Zeit keinerlei Interesse an Eichmann dokumentiert ist, vermutet die Verfasserin, dass Eisenhower Ben Gurion drängte, sich Eichmann zuzuwenden, um ein gänzlich anderes Thema in den Fokus zu rücken.

Auch Deutschland war in die Geschichte involviert durch die geheime Förderung der israelischen Atomrüstung, die natürlich weder publik noch gefährdet werden durfte. Der deutsche militärische Technologieexport nach Israel wird bis heute fortgesetzt. Liest man im „Spiegel“ Anfang Juni dieses Jahres von der bedrohlichen deutschen Lieferung von U-Booten, die atomar bestückt werden können, so erhalten die Recherchen von Gaby Weber eine doppelte Aktualität.

Die offizielle Version des Eichmann-Geschehens wird noch immer vom Geheimdienst bestimmt. Die von der Autorin gesichteten Dokumente ergeben das vorläufige Mosaik einer andersartigen Historie. Was wirklich geschah, weiß allerdings auch sie nicht definitiv. Begründete Vermutungen liefert sie in jedem Fall.

## **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.